
Projektwoche Südseeträume

Förderung von Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen

Kurzbeschreibung:

Neue Medien sind mittlerweile ein fester Bestandteil im Leben unserer Kinder. Die modernen Technologien bieten viele Chancen, bergen aber auch einige Gefahren. Deshalb ist es wichtig, den Kindern einen kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit den Medien zu vermitteln. Diese Projektwoche fordert die beteiligten Kinder dazu auf, sich mit viel Phantasie und Ideenreichtum in einer Spielsituation kreativ mit einem fremden Land und den dort vorherrschenden Lebensumständen sowie dem Klimawandel auseinanderzusetzen. Digitale Medien wie Kamera, Fotoapparat und Computer unterstützen die Kinder bei der Erarbeitung und Umsetzung. Die Erstellung eines Blogs im Internet zeigt ihnen neue Möglichkeiten der digitalen Welt auf.

Zielgruppe: Klasse 3 & 4 / Klasse 5 & 6

Modularer Aufbau zur Durchführung einer fächerübergreifenden Projektwoche.

Dauer gesamt: 5 Tage à 2 Zeitstunden pro Tag

Dauer je Modul: 120 Minuten

Ziele:

- Erwerb von Medienkompetenz = verantwortungsvoller Umgang mit Medien
- Möglichkeiten zu Engagement, Austausch und Vernetzung durch „Social Media“ verdeutlichen
- die Regionen Südsee und Deutschland kennen lernen mit Blick auf die Unterschiede des Naturraums, der Landschaft und der Kultur, insbesondere der Alltagskultur der Kinder
- die Auswirkungen des Klimawandels in den beiden Regionen erarbeiten und den Sinn von nachhaltigem Verhalten im Alltag verstehen
- Vermittlung des klassischen Handwerks des Filmemachens

Modulinhalte konkret:

- Reportertätigkeiten
- Erstellung und Pflege eines Internetblogs
- Handhabung diverser Film- und Fotokameras
- Internetrecherche
- Umgang mit dem PC/Schreibprogrammen etc.
- Sicherer/verantwortungsvoller Umgang mit dem Internet

Ort:

Außerschulische Lernorte, Jugendzentren, Bildungseinrichtungen

Material:

- Fotokameras
- Videokamera
- Computer mit Internetanschluss
- Diktiergeräte
- Software zur Bild- und Tonbearbeitung (Windows Moviemaker, Photoshop, Audacity, etc.)
- Mikrofone
- Fernsch Bildschirm oder größerer Computermonitor
- Bastelmaterial (Scheren, Pappe, Farben etc., ggf. Hammer, Nägel, Dachlatten, Karton)
- Requisiten/Accessoires zum Thema Südsee

Kompetenzbereiche Medienpass NRW:

Quelle: Kompetenzrahmen der Initiative Medienpass NRW

Die Tabelle enthält Auszüge aus den Teilkompetenzen des Kompetenzrahmens der Initiative Medienpass NRW. Die vollständigen Angaben zu den Kompetenzrahmen Stufe 2 und 3 sind unter http://www.medienpass.nrw.de/sites/default/files/media/Kompetenzrahmen_druckversion.pdf als Download (Seite 3 und 4) zu finden.

Grundschule (Stufe 2)	Klasse 5 & 6 (Stufe 3)
Bedienen und Anwenden: SuS kennen unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten analoger und digitaler Medien und wenden sie zielgerichtet an. Teilkompetenz 2: SuS wenden Basisfunktionen digitaler Medien (Computer, digitaler Fotoapparat) an.	Bedienen und Anwenden: SuS kennen und nutzen Standardfunktionen digitaler Medien. Teilkompetenz 2: SuS wenden Standardfunktionen von Textverarbeitungs-, Präsentations- und Bildbearbeitungsprogrammen an.
Grundschule (Stufe 2)	Klasse 5 & 6 (Stufe 3)
Informieren und Recherchieren: SuS entnehmen zielgerichtet Informationen aus altersgerechten Informationsquellen. Teilkompetenz 3: SuS entnehmen Medien gezielt Informationen und geben sie wieder.	Informieren und Recherchieren: SuS recherchieren zielgerichtet und bewerten Informationen. Teilkompetenz 3: SuS erläutern typische Merkmale verschiedener journalistischer Darstellungsformen (von Nachricht und Kommentar).
Grundschule (Stufe 2)	Klasse 5 & 6 (Stufe 3)
Kommunizieren und Kooperieren: SuS wenden grundlegende Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation an und nutzen sie zur Zusammenarbeit. Teilkompetenz 2: SuS wenden altersgemäße Möglichkeiten der Online Kommunikation (Chat, E-Mail) an.	Kommunizieren und Kooperieren: SuS kommunizieren verantwortungsbewusst, sicher und eigenständig und nutzen digitale Medien zur Zusammenarbeit. Teilkompetenz 2: SuS gehen verantwortungsbewusst mit Meinungsäußerungen und privaten Daten im Netz um (Datenschutz und Persönlichkeitsrecht).

Grundschule (Stufe 2)	Klasse 5 & 6 (Stufe 3)
<p>Produzieren und Präsentieren: SuS erarbeiten unter Anleitung altersgemäße Medienprodukte und stellen ihre Ergebnisse vor.</p> <p>Teilkompetenz 3: SuS erstellen unter Anleitung ein einfaches Medienprodukt (Plakat, Bildschirmpräsentation, Audioclip, Handyclip).</p>	<p>Produzieren und Präsentieren: SuS erarbeiten gemeinsam Medienprodukte und präsentieren sie vor Mitschülern/-innen.</p> <p>Teilkompetenz 3: SuS erstellen unter Anleitung ein Medienprodukt.</p>
Grundschule (Stufe 2)	Klasse 5 & 6 (Stufe 3)
<p>Analysieren und Reflektieren: SuS beschreiben und hinterfragen ihr eigenes Medienverhalten. Sie unterscheiden verschiedene Medienangebote und Zielsetzungen.</p> <p>Teilkompetenz 1: SuS beschreiben die eigene Mediennutzung und -erfahrung und erkennen daraus resultierende Chancen und Risiken für ihren Alltag.</p>	<p>Analysieren und Reflektieren: SuS beschreiben und hinterfragen Funktionen, Wirkung und Bedeutung von Medienangeboten.</p>

Ablauf der Projektwoche

Betreuer: mind. 5

Anzahl Kinder: max. 30

Übersicht:

Tag	Zeit	Aktionsphasen
1	10 Min. 5 Min. 1h40 Min. 5 Min.	Begrüßung, Einführung, Erläuterung des Ablaufs Gruppeneinteilung/Modulvorstellung Arbeit in den einzelnen Modulen Verabschiedung
2 bis 4	5 Min. 1h50 Min. 5 Min.	Begrüßung, Erläuterung Ablauf Verteilung in die Gruppen Arbeit in den einzelnen Modulen Verabschiedung
5	5 Min. 25 Min. 30 Min. 60 Min.	Begrüßung Aufteilung in Kleingruppen zur Vorbereitung der Präsentationen Generalprobe Abschlusspräsentation und Feier

Erster Tag: Einteilung der Kinder in 4 Kleingruppen mit mind. 5 Kindern pro Gruppe (Je nach Gruppengröße ist es sinnvoll, nur 2 Kleingruppen zu bilden und die Module 1+2 parallel an Tag 1 und 2 durchzuführen, sowie die Module 3+4 parallel an Tag 3 und 4).

Fotos in Gruppenstärke vorbereiten „Pappbox“, „Screenshot Internet“, „Mikrofon“, „Diarahmen“ zur Gruppeneinteilung. In diesen Gruppen bleiben die Kinder die ganze Woche zusammen und durchlaufen die einzelnen Module.

Am letzten Tag schaut man sich gemeinsam die Ergebnisse der Woche an. Je nachdem können zu diesem Abschlusstag auch die Eltern eingeladen werden. Dann sollte etwas mehr Zeit eingeplant werden, um die Abschlusspräsentation mit den Kindern gut vorzubereiten.

1. Modul: Kurzfilm mit Zauberbox

In diesem Modul werden interaktive Kurzfilme gedreht. Die Filme zeigen z. B., wie die Kinder aus der Gegenwart in die Südsee gebeamt werden oder wie sie sich von jetzt auf gleich mithilfe von Requisiten in Südsee-Bewohner verwandeln. Die Filme werden auf einem Monitor gezeigt. Um den Effekt der Verwandlung zu verstärken, kann um den Monitor eine Zauberbox aus Pappe gebaut werden, in welche die Kinder auf einer Seite hineingehen und nach Abspielen des Kurzfilms verwandelt, z. B. in Südsee-Bekleidung oder mit Reise-Utensilien, auf der anderen Seite wieder aus der Box herauskommen.

Hauptziele:

- Handhabung einer Videokamera
- Vermittlung von Grundlagen zu Filmaufnahmen
- Möglichkeiten der Computerarbeit; Filmschnitt mit dem PC (Windows Moviemaker)
- Datenspeicherung auf dem PC
- Spiel mit der Realität durch gezielten Einsatz des Mediums Film

Material:

- Videokamera
- Stativ
- PC mit Filmbearbeitungsprogramm (Moviemaker)
- Südsee-Kulissenmaterial/Südsee-Requisiten (Meeresbild, Wasserspielzeug, Blumenketten, Sand, Hawaiihemd, Palmwedel, Liegestuhl, Surfbrett etc.)

Vorbereitungen:

Die zur Verfügung stehenden Requisiten werden im Raum bereitgelegt. Die Inhalte des Films sind aus zeitlichen Gründen vorgegeben, können jedoch bei Bedarf auch selber produziert werden.

- Kurzfilm 1: Einige Kinder sind im Kurzfilm zuerst mit normaler Kleidung zu sehen und dann wird ihnen wie durch Zauberhand Hawaii-Bekleidung übergestreift.
- Kurzfilm 2: Einige Kinder werden an einen Südsee-Strand gezaubert. Im Film kommen sie am Strand an, spielen mit Strandspielzeug, setzen eine Sonnenbrille oder einen Hut auf und lesen Zeitung im Liegestuhl. Nach einigen Minuten verlassen sie das Südsee-Paradies wieder und kommen in der Gegenwart an. Am besten bringen sie ihre Requisiten aus dem Film mit.

Zeit	Ort/Material	Verlauf	Ziele
30 Min.	Videodreh Separater Raum, Außengelände, gut beleuchtet (Tageslicht) Videokamera, Stativ	Vorüberlegungen zum Filmen: Die Kinder überlegen sich, welche Requisiten sie für ihren Kurzfilm nutzen möchten. Die einzelnen Rollen werden verteilt: - Einige Kinder, die im Kurzfilm mit Hawaii-bekleidung zu sehen sind, - einige Kinder, die an einem Südsee-Strand sitzen und sich mit typischen Strandtätigkeiten beschäftigen, - zwei bis drei Kinder, die den Kurzfilm drehen und den Schauspielern Anweisungen geben, - Kulissenbauer, die für die Gestaltung der Kulisse zuständig sind. Der Film wird gedreht: Die Schauspieler spielen ihre Rollen, der Film wird aufgezeichnet und mehrmals angeschaut, um eine filmische Optimierung zu erzielen.	Handhabung einer Videokamera Darstellung einer filmischen Szene Grundlagen des Filmens, Umgang mit Beleuchtung, Stativ, Zoom
Bemerkung	<p><i>Je nach Gruppengröße können die einzelnen Rollen verteilt werden.</i></p> <p><i>Grundlagen des Films:</i></p> <p><i>Kurzes Storyboard über den Film erstellen, Handlung nachskizzieren, damit der Film Struktur hat.</i></p> <p><i>Was sind die wichtigsten Inhalte, die gezeigt werden sollen?</i></p> <p><i>Auswahl der Kulisse und Aufstellung der Requisiten unter Berücksichtigung des Lichteinfalls.</i></p> <p><i>Kameraaufnahmen sollten nicht länger als 10 Sekunden sein, da sie sonst langweilig wirken.</i></p> <p><i>Die Szenen müssen so gefilmt werden, dass sie hinterher zusammengeschnitten werden können, dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Perspektiven zusammenpassen.</i></p> <p><i>Wenn jemand im Bild von links nach rechts geht, muss er dies nach dem Schnitt auch weiterhin tun.</i></p> <p><i>Zooms und Schwenks sollen vermieden werden, da sie unnatürlich wirken.</i></p> <p><i>Filmen auf dem Stativ ist einfacher, da so eine ruhige Kameraführung gegeben ist.</i></p> <p><i>Die Audiospur des Films wird bei der Überarbeitung mit Hawaiimusik bespielt, somit ist der Ton nicht relevant.</i></p>		

Zeit	Ort/Material	Verlauf	Ziele
30 Min.	Filmschnitt separater Raum mit PC und Filmschneideprogramm (Windows Moviemaker)	Grundlagen Filmschnittprogramm Die Kinder werden mit dem Schnittprogramm vertraut gemacht.	Wissensvermittlung Moviemaker
30 Min.		Filmschnitt Das Filmmaterial des ersten Kurzfilms wird weiterverarbeitet.	Eigene Experimente mit dem Programm
		Hintergrundmusik Suche einer lizenzfreien, kostenlosen Musik im Internet, die mithilfe des Bearbeitungsprogramms hinter die Videospur gelegt wird.	Umgang mit Lizenzen und Urheberrechten (Musik)
Bemerkung	<i>Als Schnittprogramm dient der Moviemaker von Windows. Die Kinder sollten die einzelnen Tools des Programms mit einer kurzen Filmsequenz ausprobieren. Je nach Gruppengröße sollten mehrere PCs zur Verfügung stehen, damit jeder eigene Erfahrungen mit dem Programm machen kann.</i>		
Zeit	Ort/Material	Verlauf	Ziele
30 Min.	Präsentationsraum	Darstellungsüberlegung Die einzelnen Kurzfilme, die in der ersten Stunde entstanden sind, werden vorgespielt. Gemeinsam wird überlegt, wie der Effekt der Interaktion zwischen Realität und Film verstärkt werden kann, Bau einer Zauberbox um den Monitor herum oder ein Bettlaken als Abgrenzung. Üben des interaktiven Teils des Films Die Kinder müssen den interaktiven Teil ihrer Filmpremiere gemeinsam üben, damit die	

		Übergänge zwischen Film und Realität möglichst echt aussehen.	
Bemerkung	<i>Je nach Zeitrahmen können die Überlegungen zur Darstellung variieren.</i>		

Literatur:

<http://www.slashcam.de/artikel/Grundlagen/Drehen-fuer-den-Schnitt--alles-.html#TO> [Zugriff am 08.09.2014, 12.48 Uhr]

2. Modul: Der Blog, das digitale Tagebuch**Ziel:**

Die Blog-Gruppe erstellt einen eigenen Blog. Das Thema soll der Klimawandel in der Südsee sein. Für die Bloggerstellung gibt es spezielle Anbieter wie wordpress.com, blogger.com, tumblr.com oder soziale Netzwerke wie Myspace. Durch einmalige Anmeldedaten wird ein Blog-Konto angelegt, welches durch die Kinder selbstständig gestaltet, überarbeitet und ergänzt werden kann. Mit der Kommentarfunktion können Leser einzelne Beiträge kommentieren. Diese sollten von den Blogschreibern überprüft werden, um Spam und unerwünschte/unsachgemäße Kommentare ggf. herauszufiltern.

Der Umgang mit dem Medium Blog kann leicht auch von zu Hause weiter fortgeführt werden.

Bausteine:

- Informationen zum Einrichten eines Internet-Blogs
- Schreiben eines Artikels für den Blog mit dem Thema „Klimawandel in der Südsee“
- professionelles Fotografieren; Grundlagen der Fotokamera, der Belichtung und des Fotoaufbaus
- Datenverarbeitung: Verwendung von Materialien der Reportergruppe sowie eigener Fotos
- Einfügen dieser Daten in den Blog

Materialien:

- PCs mit Internetanschluss und Schreibprogramm (je nach Gruppengröße variiert die Anzahl der Geräte)
- Tafel oder Flip-Chart
- Fotokamera
- Fotobearbeitungsprogramm

Zeit	Ort/Material	Verlauf	Ziele
30 Min.	Informationen über Internetblog separater Raum, PC mit Internetanschluss	Anschauung Internetblog/ Grundlagen-vermittlung Gemeinsam schaut man sich einen Internetblog an und spricht über die Vor- und Nachteile dieses Mediums.	Wissensvermittlung über Möglichkeiten des Internets Der Blog als Kommunikationsmittel mit Möglichkeiten und Gefahren Handhabung der Einrichtung eines

		Die Kinder machen sich Notizen und richten Schritt für Schritt gemeinsam ein Blog-Konto bei wordpress.com ein.	kostenlosen Internetblogs
Bemerkung	<p>Zur Visualisierung Flip-Chart Tafel einsetzen. Je nach Gruppengröße sind mehrere PCs mit Internetzugang sinnvoll, damit jedes Kind selbst aktiv mitarbeiten kann. Wichtig bei der Bloganmeldung: Passwörter und Benutzerdaten merken!!!</p> <p>Informationen: Das Wort „Blog“ ist eine Zusammensetzung aus Web und Log. Es meint ein öffentlich einsehbares Tagebuch. Der Blogger ist derjenige, der seine Gedanken im Netz niederschreibt, meist chronologisch, abwärts sortiert und endlos. Es gibt kostenfreie und gebührenpflichtige Blog-Anbieter.</p> <p>Möglichkeiten: Durch die Möglichkeit der Kommentare wird der Blog zu einem Internetforum, wo Meinungsaustausch möglich ist und Kommunikation entsteht. Blogs werden zu professionellen Werbezwecken von Firmen genutzt oder auch von Privatpersonen zum Erfahrungsaustausch. Die Grenzen zwischen Laien und Profis verschwimmen, weil jeder die Möglichkeit hat, einen Blog zu erstellen. Einfache Weblog-Publishing-Systeme ermöglichen einen leichten Umgang (wordpress.com, blogger.com, tumblr.com, Myspace)</p> <p>Gefahren: Gefahren können Verschwörungstheorien sein, welche im Netz anonym verbreitet werden. Die Blogger äußern sich interaktiv und anonym, was zu einer niedrigeren Hemmschwelle bei der Erstellung von Beiträgen führen kann. Durch das Bloggen sind Rückschlüsse auf persönliche Daten des Bloggers möglich. Blogeinträge sind weltweit lesbar und werden archiviert, so dass genau abgewägt werden sollte, was man in den Blog schreibt. Fotos aus dem Internet dürfen nicht einfach in den Blog gestellt werden, hierbei verletzt man die Lizenzrechte und muss dafür eine hohe Strafe bezahlen.</p>		
Zeit	Ort/Material	Verlauf	Ziele
30 Min.	Beiträge schreiben separater Raum PC mit Schreibprogramm	Nun geht es darum, wie man interessante Blogartikel verfasst. Es wird eine Themensammlung zum Klimawandel in der Südsee erstellt. Gemeinsam schreiben die	Grundlagen Aufbau Artikel Gemeinsame Themenfindung Grundlagen Schreibprogramm (Word)

		Kinder am PC einen interessanten Kurzartikel für den Internetblog. Der Artikel wird zur Weiterverarbeitung in Word gespeichert.	
Bemerkung	Grundlagen für Blogartikel: <ul style="list-style-type: none"> - Adressaten klären - Was soll vermittelt werden? - Themensammlung mithilfe von Mindmap - Titel vorerst grob halten, damit der Inhalt des Artikels nicht eingengt wird, am Ende konkreten Titel wählen, diesen kurz und prägnant - attraktive Einleitung, damit Interesse des Lesers zum Weiterlesen geweckt wird, dabei nicht zu sehr ins Detail gehen - Strukturierung des Artikels, nicht zu viele Themen ansprechen, der Leser wird dadurch verwirrt - die Inhalte lebendig wiedergeben - Formatierung ansprechend, jeder Artikel mit einem kleinen Bild, um die Wiedererkennung zu ermöglichen - Titel und Unterüberschriften für schnelle visuelle Erfassung - idealerweise 150-160 Zeichen verwenden - Hilfestellungen bei der Textverarbeitung mit Word nutzen 		
Zeit	Ort/Material	Verlauf	Ziele
30 Min.	Professionelle Fotos in der Umgebung (Außengelände) diverse Räume Fotokamera	Handhabung Fotokamera/ professionelle Bilder machen Die Kinder schauen sich eine Fotokamera an und erhalten Informationen über deren Verwendung. Sie überlegen sich geeignete Fotomotive zum Thema Südsee und Klimawandel. Die Kinder machen eigene Fotos unter Berücksichtigung der Fotogrundlagen.	Umgang mit der Fotokamera Anfertigung von professionellen Bildern zur Präsentation im Internetblog. Information über Einwilligungserklärung von fotografierten Personen, Lizenzrechte von Bildern, Fotofallen, die zu beachten sind.
Bemerkung	Gefahren von Bildern, die ins Internet gestellt werden: <i>„Recht am eigenen Bild“ - das steht jedem zu, der auf einem Foto abgebildet ist. Jede Person, die auf einem Foto klar zu erkennen ist, muss vor der Nutzung des Fotos explizit um Erlaubnis gefragt werden. Bei Fotos von Minderjährigen, insbesondere von Kindern, ist immer die Erlaubnis der Erziehungsberechtigten einzuholen. Sind Personen als „Beiwerk“ auf einem Panoramafoto, so müssen sie bei der Veröffentlichung nicht gefragt werden.</i>		

	<p>Grundlagen professionelle Bilder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Motive, Requisiten überlegen - richtige Stelle ausfindig machen (Lichtverhältnisse beachten) - Die beste Lichtquelle ist das Sonnenlicht. - Ein weißes Tuch zerstreut das Sonnenlicht und lässt es weicher wirken. - Ein heller Hintergrund lässt die Gegenstände oder Personen besser auf dem Foto wirken. - Es sollen keine Schatten zu sehen sein. Eine Lampe mit Schirm konzentriert den Lichteinfall auf eine bestimmte Stelle. - Die Materialien oder Personen sollten aussagekräftig sein. - Die Anordnung sollte geschmackvoll sein, unter Berücksichtigung des goldenen Schnitts („Drittel-Regel“, s.u. Literaturhinweise). 		
30 Min.	<p>Datenverarbeitung</p> <p>Raum PC mit Internetzugang Schreibprogramm Fotobearbeitungsprogramm</p>	<p>Die Kinder sortieren das Foto-, Schrift- und Recherchematerial, speichern bzw. bearbeiten dieses am PC und fügen es in den Internetblog ein.</p>	<p>Umgang mit gängigen Computerprogrammen (Word, Photoshop, Wordpress)</p>

Literatur:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Blog> [Zugriff am 08.09.2014, 9.14 Uhr]

<http://blog.hubspot.de/marketing/die-einfache-formel-zu-einem-erfolgreichen-blog-artikel>
[Zugriff am 08.09.2014, 10.06 Uhr]

<http://www.heise.de/ct/artikel/Fotofallen-1711494.html> [Zugriff am 08.09.2014, 10.41 Uhr]

<http://de.wikihow.com/Zu-Hause-ein-professionelles-Fotoshooting-machen> [Zugriff am 08.09.2014, 10.49 Uhr]

<http://www.kleine-fotoschule.de/bildgestaltung/goldener-schnitt.html> [Zugriff am 08.09.2014, 10.58 Uhr]

3. Modul: Rasende Reporter

Ziel:

Die Kleingruppe soll die Arbeit eines Reporters kennen lernen und die Themen Südsee und Klimawandel bearbeiten.

Bausteine:

- Internetrecherche über die Auswirkungen des Klimawandels in der Südsee
- Reportertätigkeiten, Grundlagen von Interviewführung
- Interviews führen, Umgang mit dem Diktiergerät
- Daten auf PC speichern und überarbeiten

Material:

- PC mit Internetanschluss
- Diktiergeräte
- Software zur Tonbearbeitung Audacity

Zeit	Ort/Material	Verlauf	Ziele
30 Min.	Separater Raum PC mit Internet- anschluss	Gespräch über den Umgang mit dem Internet, Internetrecherche Die Kinder sollen im Internet über den Klimawandel in der Südsee recherchieren. Dafür wird vorab ein Gespräch über Möglichkeiten, Gefahren und die Sicherheit im Internet geführt. Die recherchierten Themen werden schriftlich festgehalten.	sicherer Umgang mit dem Internet, Möglichkeiten und Gefahren kennen eigenständige Informationsammlung im Internet
Bemerkung	<p>Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schnelle, gezielte Suche über Suchmaschinen - Abrufen aktueller Nachrichten - Kommunikation in sozialen Netzwerken - Erfahrungs- und Wissensaustausch von Usern auf der ganzen Welt - zeitsparendes Medium zum Austausch von Informationen (E-Mail) <p>Gefahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kriminelle User klauen Daten - die Daten des eigenen PCs können ausspioniert werden (z.B.: man wurde durch die E-Mail eines unbekanntes Users auf eine Website verwiesen) - die Homepage zeigt fragwürdige oder illegale Inhalte - auf der Seite werden Angebote angepriesen, die zu schön sind, um wahr zu sein - man wird durch eine Lockvogeltaktik (Seitenaustausch) auf eine Webseite weitergeleitet - man soll persönliche Angaben machen, die unnötig erscheinen - Anonymität des Internets, die Wirklichkeit kann nicht überprüft werden <p>Tipps für sicheren Umgang:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sichere Seiten an https: erkennen - Schloss-Ikon vor dem URL zeigt, dass Webseite mit SSL- Zertifikat versehen ist - Klick auf dieses Symbol gibt Informationen über das Zertifikat - Antivirenprogramme und Firewall installieren und immer auf den neuesten Stand bringen - Passwörter regelmäßig erneuern, keine Namen und Geburtsdaten verwenden - beim Chatten und in sozialen Netzwerken keine persönlichen Daten hinterlegen, wenn man nicht weiß, mit wem man es zu tun hat 		

Zeit	Ort/Material	Verlauf	Ziele
30 Min.	separater Raum	Den Kindern werden Grundlagen von Reportertätigkeiten vermittelt. Gemeinsam werden Fragen aufgeschrieben, die bei dem Interview gestellt werden sollen.	Wissensvermittlung, Interviewführung
Bemerkung	<p><i>Das Interview dient der gezielten Wissenserfragung durch den Fragesteller. Der Ablauf sollte geplant werden, damit möglichst viele Informationen gesammelt werden können.</i></p> <p><i>Der Interviewer ist objektiv, seine Aussagen stehen im Hintergrund.</i></p> <p><i>Offene Fragen geben Erzählanstoß, können jedoch die Interviewzeit sehr verlängern, da sehr weit ausgeholt werden kann.</i></p> <p><i>Geschlossene Ja/Nein-Fragen grenzen die Antworten des Interviewten ein und lenken diesen, so dass der Interviewer die Zügel in der Hand hält.</i></p> <p><i>Mehrfachfragen sollten vermieden werden.</i></p> <p><i>Kurze prägnante Fragen sind zu empfehlen, da der Interviewte darauf auch kurz und bündig antworten kann.</i></p> <p><i>Nachfragen ist sinnvoll, damit Inhalte besser verstanden werden.</i></p> <p><i>Die Meinung des Interviewers gehört nicht in ein Interview.</i></p> <p><i>Höfliche Unterbrechungen sind sinnvoll, wenn der Befragte vom Thema abschweift.</i></p>		
Zeit	Ort/Material	Verlauf	Ziele
30 Min.	diverse Räume Außengelände	Das Diktiergerät wird ausprobiert und für den Einsatz getestet.	Umgang mit dem Diktiergerät
		Das Interview wird nach dem Konzept durchgeführt. Dafür suchen die Kinder Personen aus, die sie zu dem Thema „Gefahren des Klimawandels in der Südsee“ befragen.	Praktische Übung Interviewführung
30 Min.	separater Raum mit PC und Internetanschluss	Die Tonspur des Diktiergerätes wird auf dem PC gespeichert und eventuell durch ein spezielles Programm (Audacity) bearbeitet.	Umgang mit PC Programm (Audacity) zur Überarbeitung von Audiodateien

Literatur:

<http://www.dirks-computerecke.de/pc-sicherheit/wie-erkenne-ich-eine-sichere-webseite.htm>

[Zugriff am 29.09.2014, 13.35 Uhr]

<http://www.internet-anfaenger-tipps.de/moeglichkeiten-im-internet/> [Zugriff am 30.09.2014,

12.20 Uhr]

[\[schule.de/fileadmin/dam_media/wdr/filmbildung_grundschule/interview/AB2_Infoblatt Interview w.pdf\]\(http://www.planet-schule.de/fileadmin/dam_media/wdr/filmbildung_grundschule/interview/AB2_Infoblatt_Interview.pdf\) \[Zugriff am 29.09.2014, 13.31 Uhr\]](http://www.planet-</p>
</div>
<div data-bbox=)

4. Modul: Eine Dia-Show

Ziel:

Die Kinder sollen mit den verschiedenen Techniken der Fotografie spielen und dadurch die Grundlagen vertiefen, die sie im Modul „Blog“ gelernt haben. Sie lernen, wie man mit Fotos die Atmosphäre einer bestimmten Situation einfängt und in Szene setzt, wie man eine Bildergeschichte erzählt und wie mit einer Trickbox bewegte Bilder entstehen können.

Bausteine:

- Wiederholung „Professionelle Fotos“
- Fotosafari
- Fotostory
- Trickbox

Materialien:

- PCs mit Internetanschluss und Schreibprogramm (je nach Gruppengröße variiert die Anzahl der Geräte)
- Tafel oder Flip-Chart
- Digitale Fotokameras
- Fotobearbeitungsprogramm
- Kopiervorlage Storyboard s. Anlage
- Stativ, Lampe, Pappbox
- Bastelmaterial

Zeit	Ort/Material	Verlauf	Ziele
15 Min.	Wdh. professionelle Fotos in der Umgebung (Außengelände) diverse Räume Fotokamera	Handhabung Fotokamera/ professionelle Bilder machen Die Kinder schauen sich eine Fotokamera an und bekommen Informationen über deren Verwendung. Sie überlegen sich geeignete Fotomotive zum Thema Südsee und Klimawandel.	Umgang mit der Fotokamera Anfertigung von professionellen Bildern zur Präsentation im Internetblog. Information über: Einwilligungserklärung von fotografierten Personen, Lizenzrechte von Bildern, Fotofallen, die zu beachten sind.
Bemer- kung	Gefahren von Bildern, die ins Internet gestellt werden: <i>„Recht am eigenen Bild“ - das steht jeder Person zu, die auf einem Foto abgebildet ist. Jede Person, die auf einem Foto klar zu erkennen ist, muss vor der Nutzung des Fotos explizit um Erlaubnis gefragt werden. Bei Fotos von Minderjährigen, insbesondere von Kindern, ist immer die Erlaubnis der Erziehungsberechtigten</i>		

	<p><i>einzuholen. Sind Personen als „Beiwerk“, auf einem Panoramafoto, so müssen sie bei der Veröffentlichung nicht gefragt werden.</i></p> <p>Grundlagen professionelle Bilder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Motive, Requisiten überlegen - richtige Stelle ausfindig machen (Lichtverhältnisse beachten) - Die beste Lichtquelle ist das Sonnenlicht. - Ein weißes Tuch zerstreut das Sonnenlicht und lässt es weicher wirken. - Ein heller Hintergrund lässt die Gegenstände oder Personen besser auf dem Foto wirken. - Es sollen keine Schatten zu sehen sein. Eine Lampe mit Schirm konzentriert den Lichteinfall auf eine bestimmte Stelle. - Die Materialien oder Personen sollten aussagekräftig sein. - Die Anordnung sollte geschmackvoll sein unter Berücksichtigung des goldenen Schnitts (Drittel-Regel). 		
Zeit	Ort/Material	Verlauf	Ziele
20 Min.	Fotosafari in der Umgebung (Außengelände) diverse Räume Fotokameras	Die Kinder ziehen in Zweiergruppen los und machen Fotos. Sie sollen ihre Kreativität bei den Motiven ausleben, dabei auch die Kinder bei der Arbeit in den anderen Modulen besuchen und Situationen festhalten. Diese Fotos können später zu einer Wochen-dokumentation in einer Bildschirmpräsentation zusammengefasst werden – das „Best of!“	Die Kinder lernen, genau hinzusehen und nicht wild drauf los zu fotografieren, um eine Situation zu dokumentieren. Die Kinder vertiefen ihre Kenntnisse im Umgang mit der Digitalkamera. Bildbearbeitungsprogramm zur Zusammenstellung einer Diashow ggf. mit Musikhinterlegung benutzen.
Bemerkung	<i>Die Kinder darauf hinweisen, dass es nicht auf die Masse der geschossenen Fotos ankommt, sondern auf die Qualität und Aussagekraft.</i>		
Zeit	Ort/Material	Verlauf	Ziele
30 Min.	Fotostory in der Umgebung (Außengelände) diverse Räume Fotokameras	Die Kinder kennen sicher alle Comics. Hier geht es nun nicht um gezeichnete, sondern um reale Bilder. Die Figuren oder Gegenstände auf den Bildern sollen dem Betrachter eine Geschichte erzählen. Thematisch ist die Geschichte angelehnt an	Storyboard schreiben lernen Requisiten, Licht und Aufnahmewinkel gekonnt einsetzen Umsetzen von erworbenen Informationen in graphische Kunstwerke

		das Südseethema und die Möglichkeiten zur Umweltschonung.	
Bemerkung	<i>Viel Wert auf eine gute Vorbereitung legen! Je besser die Geschichte vorher geplant ist, desto schneller geht die Umsetzung und die Datenmenge, die es zu verarbeiten gilt, ist relativ klein.</i>		
Zeit	Ort/Material	Verlauf	Ziele
45 Min.	Trickbox im Raum Digitalkameras Tisch Stativ Lampe Pappbox Bastelmaterial	Da der Aufbau und die Vorbereitungen für die Nutzung einer Trickbox recht aufwändig sind, wird das meiste vom Modulleiter schon vorbereitet. Einige Legefiguren oder –formen sind bereit, andere können die Kinder noch dazu basteln. Hauptsächlich sollen die Kinder sich auf die Geschichte konzentrieren, die sie erzählen möchten und die Technik begreifen, die dahinter steckt. Mit dem Windows Moviemaker werden die Bilder zu einer Filmsequenz zusammengesetzt.	Verknüpfung von Foto und Film Neue Technik „Trickbox“ kennen lernen und weitere Einsatzmöglichkeiten des Windows Moviemaker erlernen Storyboard schreiben
Bemerkung	<i>Je nach Gruppenzusammensetzung bietet es sich an, arbeitsteilig vorzugehen!</i>		

„Trickfilme mit der Digitalkamera“ von Christina Otto, BVK (Buch Verlag Kempen) Kempen 2010
ISBN 978-3-86740-167-8

<http://www.kleine-fotoschule.de/bildgestaltung/goldener-schnitt.html> [Zugriff am 08.09.2014, 10.58 Uhr]

<https://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=1004>

<https://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=1004>

Anhang:

Mein Storyboard

Bild	Text/Dialog/Beschreibung	Ton	Zeit